

# Der Bundesvorstand berichtet

– Mitgliederversammlung am 26.9.2009 in Karlsruhe –

Jutta Wagner  
Präsidentin, Berlin

Der 38. Bundeskongress des djb in Karlsruhe liegt nun hinter uns. Sowohl der Sitzungssaal im Bundesverfassungsgericht zur Eröffnungsveranstaltung als auch die Tagungsräume im Best Western waren vollbesetzt. Dies und die umfangreiche Berichterstattung in den Medien zeigen, dass unser Kongresssthema „Integration durch Recht“ großen Anklang fand.

Sehr herzlich danke ich den nun ausgeschiedenen Bundesvorstandsmitgliedern und den Mitgliedern der Kommissionen für die Arbeit der letzten vier Jahre. Darüber hinaus danke ich Ihnen allen, die mit Ihrer aktiven Mitarbeit und Ihren Mitgliedsbeiträgen die Arbeit des djb überhaupt erst möglich und den Verband so erfolgreich machen!

Ganz besonders danke ich den (Vorstands-)Mitgliedern der RG Karlsruhe für ihr Engagement bei der Vorbereitung des Kongresses und die tatkräftige Mithilfe vor Ort. Ohne sie wäre der Kongressablauf nicht so reibungslos möglich gewesen.

Jutta Wagner  
Präsidentin

Im Rahmen des Kongresses fand am 26. September 2009 im Best Western Queens Hotel in Karlsruhe die ordentliche Mitgliederversammlung des djb statt. Der Bundesvorstand legte Rechenschaft über seine Arbeit in der vorangegangenen Amtszeit ab. Die einzelnen Rechenschaftsberichte sind weiterhin auf der Webseite des djb <http://www.djb.de/verein/mv/> abrufbar. Die Mitgliederversammlung hatte über einige Anträge zu entscheiden. Unter anderem wurde die Beitragsordnung überarbeitet. Die wesentlichen Änderungen sind: Auch Doktorandinnen zählen nun als Mitglieder in Ausbildung und zahlen wie diese einen Beitrag von 40,- Euro. Für

- Mitglieder in Elternzeit,
  - erwerbslos gemeldete Mitglieder bzw. Mitglieder, die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Sinne der §§ 20 bis 22 SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten und
  - Mitglieder, die eine selbständige, hauptberufliche Tätigkeit aufgenommen haben und deshalb einen Gründungszuschuss gemäß § 57 SGB III erhalten
- wurde ebenfalls ein ermäßigter Beitrag von 40,- Euro eingeführt. Ein Beitragserlass in Härtefällen ist weiterhin möglich.

Geändert wurde auch § 2 Satz 2 der Ordnung zum Marie Elisabeth Lüders-Preis. In der bisherigen Fassung folgte aus der Formulierung, dass die Arbeit bei der Bewerbung um den



▲ Präsidentin Jutta Wagner dankt den ausscheidenden Bundesvorstandsmitgliedern für ihr Engagement in den vergangenen Jahren (v.l.n.r.): Referendarin Barbara Dittmann (Beisitzerin), Richterin Anna Eberhard (Beisitzerin), Rechtsanwältin Christel Riedel (Vors. der Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich), Prof. Dr. Sibylle Raasch (Vors. der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht, verdeckt) und Staatsanwältin Dr. Stephanie Egerer-Uhrig (Vors. der Kommission Strafrecht, nicht im Bild). Ganz rechts: Vors. Richterin am OLG Ramona Pisal und Rechtsanwältin Renate Maltry (Vizepräsidentinnen) (Foto: CL).



▲ Rechtsanwältin Gisela Ludewig (links) und Prof. Dr. Sibylle Raasch (Mitglied bzw. Vors. der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht 2005–2009) (Foto: AG).

Preis noch nicht veröffentlicht sein durfte. Jetzt heißt es „In der Veröffentlichung soll an geeigneter Stelle auf die Auszeichnung durch den djb hingewiesen werden“. Die Mitgliederversammlung wollte den Kreis der preiswürdigen Promotionen nicht unnötig reduzieren. Da an einigen Fakultäten die Vorlage der Belegexemplare Voraussetzung für das Führen des Titels ist, war die Wartezeit für viele potentielle Bewerberinnen auf ihren Dokortitel zu lang.



▲ Rechtsanwältin und Notarin Jutta Wagner (Präsidentin des djb seit 2005) (links) mit Referendarin Barbara Dittmann (Beisitzerin im Bundesvorstand 2005-2009) (Foto: AG).



▲ In der Pause: Hauptverwaltungsrätin (EU) Elisabeth Kotthaus mit Rechtsanwältin Uta Behrens (Foto: AG).



▲ Richterin am OLG a.D. Gertrud Hofmann, zuständig für den ordentlichen Ablauf der Wahlen (Foto: AG).

Der Antrag zur Änderung von § 13 (Auflösung) der Satzung wurde mit dem Wortlaut „Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins je zur Hälfte an das Feministische Rechtsinstitut e.V. und an den „Frauen streiten für ihr Recht e.V.“, die es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden haben.“ einstimmig befürwortet.

Weitere Satzungsänderungen wurden nicht beschlossen. Der mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versandte Antrag des Bundesvorstands (Integration der Nichtständigen in die Ständigen Kommissionen) erhielt zwar fast eine Zweidrittel-, aber eben nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Die weiter angekündigten Satzungsänderungsanträge (Umwandlung der Nichtständigen in Ständige Kommissionen) wurden nicht gestellt bzw. zurückgenommen.

Das Präsidium wurde wiedergewählt, es blieb also – wie auch beim Vorstand des Regionalgruppenbeirats, der schon im April gewählt worden war – alles wie es war. Jutta Wagner wurde mit überwältigender Mehrheit für eine dritte Amtszeit zur Präsidentin berufen. Rechtsanwältin Renate Maltry aus München und Vors. Richterin am OLG Ramona Pisal aus Potsdam wurden als Vizepräsidentinnen in ihrem Amt bestätigt, genauso wie unsere bisherige und neue Schatzmeisterin Regierungsdirektorin Dagmar Brinkmann aus Frankfurt.

Jedoch gibt es drei neue Kommissionsvorsitzende (Prof. Dr. Marlene Schmidt: Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht; Dagmar Freudenberg: Kommission Strafrecht; Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms: Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich). Zwei der bisherigen Kommissionsvorsitzenden stellten sich erneut und erfolgreich zur Wahl (Dr. Angelika Nake: Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften; Dr. Katja Rodi: Kommission Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht).

Bei den jungen Juristinnen – den Beisitzerinnen im Bundesvorstand, zuständig für die Mitglieder in Ausbildung – entschied sich die Mitgliederversammlung erneut dafür, zwei Juristinnen für diese Aufgabe zu wählen. Susanne Fischer, Referendarin in Düsseldorf, und Katharina König, Studentin in Freiburg, sind für die nächsten zwei Jahre die Ansprechpartnerinnen der jüngeren djb-Mitglieder im Bundesvorstand. Die Porträts der neuen und der wiedergewählten Vorstandsmitglieder können Sie auf der djb-Webseite abrufen.

Am 7. November 2009 werden die Vorstandsmitglieder zu ihrer ersten ordentlichen Sitzung in der Berliner Bundesgeschäftsstelle zusammenkommen. Auf der Tagesordnung stehen insbesondere die künftige Zusammensetzung der Kommissionen, die Anträge der bisherigen Nichtständigen Kommissionen „Ältere Menschen“, „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ und „Durchsetzung Kinderschutz“ auf Wiedereinsetzung und die Forderungen bzw. ersten Schreiben des djb an die neue Bundesregierung.



▲ Rechtsanwältin Margret Diwell (djb-Präsidentin von 2001-2005, Präsidentin des VerfGH Berlin) (links) mit Vors. RichterIn am LAG i.R. Ingrid Weber (Vors. der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht 2001-2005) (Foto: AG).



▲ Nach der Mitgliederversammlung beim Gemeinsamen Abend im Karlsruher Schloss: Nancy Gage-Lindner (Mitglied der Kommission Gewalt gegen Frauen und Kinder) (links) mit Dagmar Brinkmann (Bundesschatzmeisterin des djb) (Foto: CL).

Bei den Delegierten des djb in anderen Organisationen gibt es auch neue Gesichter: Christa Seeliger hat neben der Delegation in die Deutsche Liga für das Kind außerdem die Delegation beim Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für Frauen (UNIFEM) übernommen. Barbara Helfert und Sabine Overkämping sind weiterhin Delegierte bei der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland respektive der European Women Lawyers' Association (EWLA). Für den Deutschen Frauenrat ist beim djb nun Ingeborg Heinze zuständig. Zur Delegierten beim Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland (EBD) wurde Katharina Wolf gewählt. Hier ist der djb erst seit Kurzem Mitglied.

Die nächste Mitgliederversammlung wird im Herbst 2011 in Potsdam stattfinden.

Am diesjährigen djb-Kongress in Karlsruhe habe ich als studentisches Mitglied teilgenommen. Dank einer Patin war mir das möglich. Die Patin selbst ist mir unbekannt. Deshalb möchte ich mich hier an dieser Stelle für die Patenschaft bedanken.

Inhaltlich fand ich den Kongress aufschlussreich und interessant. Auch finde ich es mutig, dass sich der djb des Themas Integration angenommen hat. Froh war ich über die Gelegenheit, als djb-Kongressteilnehmerin durch die Gebäude des Bundesverfassungsgerichts und der Bundesanwaltschaft geführt zu werden.

Begeistert war ich davon, während des Kongresses so viele erfolgreiche Juristinnen auf einmal zu erleben. Sie mir als Vorbild zu nehmen, ist mir in meinem Studium eine zusätzliche Motivation.

Vielen Dank für die Möglichkeit, am Kongress des Deutschen Juristinnenbundes in Karlsruhe teilnehmen zu dürfen. Und alles Gute für die Zukunft!

Ingrid Kehrer  
Trier

## Neu im Bundesvorstand

Susanne Fischer

Beisitzerin – zuständig für Mitglieder in Ausbildung



Mein Name ist Susanne Fischer, ich bin 30 Jahre alt und lebe in Düsseldorf. Studiert habe ich an der Universität Bonn, an der ich im Jahr 2006 auch das 1. Staatsexamen abgelegt habe.

Bereits im Studium galt mein besonderes Interesse dem Strafrecht, diesem bin ich auch nach dem Examen im weitesten Sinne treu geblieben, ist doch auch die

Thematik meiner sich anschließenden Promotion an der Bucerius Law School in Hamburg im Wirtschaftsstrafrecht zu vertorten.

Seit über einem Jahr lebe ich nun in Düsseldorf und habe dort im Oktober 2008 mein Referendariat am Landgericht begonnen.

Mitglied im djb bin ich seit 2006, kennengelernt habe ich ihn bei einer Veranstaltung der damaligen Jungen Juristinnen vor Ort (JJvO) in Bonn und dort sehr schnell interessante Kontakte knüpfen können. Auch nach meinem Umzug fühle ich mich dieser Regionalgruppe verbunden und besuche regelmäßig die dortigen Veranstaltungen, nicht zuletzt, um auch die über den djb entstandenen Freundschaften zu pflegen.